

Aufgaben aus dem Buch

Kapitel eins

Welche Argumente werden gegen Globalisierung genannt? Welche Argumente werden dafür genannt? Sammeln Sie Debattenbeiträge aus den Medien. Aus welchem politischen Spektrum kommen die Debattenbeiträge? Was halten Sie von diesen Argumenten? Suchen Sie nach Gegenargumenten – auch (oder erst recht) wenn Sie anderer Meinung sind.

Lösungshinweise:

Die wichtigsten Argumente finden Sie auf Seite 4:

- Globalisierung, so das Argument, führe zu Verelendung und Verarmung vieler Menschen, die von mächtigen Staaten ausgebeutet werden und zu weltweiten Niedriglöhnen.
- Mit zunehmender Globalisierung Staaten immer machtloser werden, weil Unternehmen ihre Produktion nach Belieben in Niedrigsteuerrländer verlagern können. Dadurch droht ein Verlust an Arbeitsplätzen, weswegen Staaten ihre Steuern senken und die Sozialgesetzgebung reduzieren müssen, um diese Arbeitsplätze nicht zu verlieren.
- Vagabundierendes Kapital führt zu Währungs- und Finanzkrisen.
- Die Zunahme der Globalisierung, geschieht auf Kosten der Umwelt, umweltschädliche Produktion werde in Länder mit geringen Umweltstandards verlagert.
- Durch Globalisierung kommt es zu einer kulturellen Verarmung in der Welt, zu einer McDonaldisierung der eigenen Kultur,

Gegenargumente finden Sie über das ganze Buch verteilt; aber ein paar Quellen erleichtern Ihnen weitere Recherchen:

- Die europäische Statistikbehörde Eurostat ist ein guter Anlaufpunkt (<http://ec.europa.eu/eurostat/web/main/home>, speziell <http://ec.europa.eu/eurostat/web/economic-globalisation-indicators/indicators>)
- Internationale Organisationen wie die UNCTAD (<http://unctad.org/en/Pages/Home.aspx>), die Weltbank (<http://www.worldbank.org/>), der Internationale Währungsfonds (<http://www.imf.org/external/index.htm>), die OECD (www.oecd.org), die Welthandelsorganisation (www.wto.org)

Suchen Sie Beispiele für Globalisierung in der Geschichte und in Ihrem persönlichen Umfeld. Welche Folgen hat die Globalisierung in Ihrem Beispiel für die davon betroffenen Personen – also auch für Sie?

Lösungshinweise:

Um Beispiele zu finden, müssen Sie einfach nur die Etiketten der Produkte anschauen, die Sie täglich nutzen – dort finden Sie in der Regel auch Angaben zum Herstellungsort. Ein zweiter Blick auf die Inhaltsangaben – auch da werden Sie viele Dinge finden, die aus dem Ausland kommen (beispielsweise Zutaten bei Nahrungsmitteln, Öl bei Plastikprodukten, Komponenten, Design und Software bei Elektronikprodukten). Die unmittelbarste Folge ist, dass Sie all diese Produkte sehr billig erwerben können – ein Smartphone aus ausschließlich deutscher Herstellung wäre kaum bezahlbar. Schwieriger wird es schon, wenn es um Ihren Arbeitsplatz geht: Wie Sie im Rahmen des Heckscher-Ohlin-Modells lernen werden, profitieren Sie von der Globalisierung, wenn Sie eine höhere Qualifikation erwerben (was auch erklärt, warum die meisten Hochschulen mittlerweile englische Vorlesungen anbieten). Sie werden in Ihrem Bekanntenkreis sicherlich auch Menschen finden, die mit ausländischen Produzenten konkurrieren müssen. Nicht zuletzt: erinnern Sie sich an Ihren letzten Urlaub?

Wie hat sich die internationale Verflechtung der Welt in den vergangenen 100 Jahren entwickelt? Suchen Sie nach früheren Beispielen für Globalisierungstendenzen.

Lösungshinweise:

Die Daten im ersten Kapitel schildern das anschaulich; Sie können Ihr Wissen vertiefen, indem Sie sich die Daten anschauen, die Ihnen die Quellen anbieten, die bei der ersten Aufgabe aufgelistet sind. Bei den frühen Tendenzen der Globalisierung hilft ein Blick ins Geschichtsbuch: Völkerwanderung, Kreuzzüge, Entdeckung Amerikas – die Geschichte der Menschheit ist auch eine Geschichte der Globalisierung. Einen frühen Bericht zur Globalisierung finden Sie beispielsweise in den Aufzeichnungen von Marco Polo (die finden Sie hier: <http://www.gutenberg.org/ebooks/10636>)

Wie würde die Welt aussehen, wenn die Hindernisse für den freien Waren und Kapitalverkehr komplett beseitigt wären, ebenso wie die Hindernisse für die Wanderung von Menschen?

Lösungshinweise:

Ein schönes Gedankenspiel – das müssen Sie sich in etwa so vorstellen wie bei Raumschiff Enterprise, wo man sich jederzeit überall hinbeamen kann. Hier kann man endlos spekulieren: Was ist mit Grenzen und Grenzkontrollen? Nationalen Steuern? Zöllen? Kann man überhaupt noch bestimmen, wo jemand wohnt? Was wird aus der Transportindustrie, was aus den Herstellern von Autos, Flugzeugen und Zügen? Was wird aus der Tourismusindustrie? Wie wollen Sie das Sozialsystem eines Staates organisieren – Stichwort Flüchtlinge? Was würde auf den Arbeitsmärkten der Staaten passieren? Und das wichtigste: Kann mir der Lieferservice jetzt mein Sushi direkt aus Japan nach Hause bringen? Die Ideen, die Sie hier herausarbeiten, verraten Ihnen – wenn auch nur in abgeschwächter Form übertragbar – einiges über die Folgen der Globalisierung.

Wie viele Bekannte in fremden Ländern haben Sie? Wie haben Sie diese kennengelernt? Hat Ihr Kontakt zu diesen Bekannten Ihre Haltung gegenüber der eigenen Kultur beeinflusst?

Lösungshinweise:

Vermutlich müssen Sie nur einmal Ihren Facebook-Account durchsehen, oder? Kennengelernt haben Sie vermutlich viele Bekannte im Urlaub, auf der Hochschule dürften Ihnen ausländische Kommilitonen begegnen, und dann steht vielleicht auch noch ein Auslandssemester an.

Kapitel zwei

Warum wollen die französischen Bauern Importe aus anderen Ländern verhindern? Wer sind die Leidtragenden dieser Aktionen? Sind Sie selbst davon betroffen? Warum greift die Politik nicht ein?

Lösungshinweise:

Der Grund ist klar und wird in den Kapiteln 2.1 bis 2.5 immer wieder herausgearbeitet: Die französischen Bauern sind die Verlierer des Außenhandels, ihre Produkte sind teurer als die der Ausländer, das bedroht ihre Existenz. Als Franzose wären Sie unmittelbar davon betroffen, weil das zur Folge hat, dass Agrarprodukte in Frankreich teurer sind, als deutscher Bauer sind Sie ebenfalls betroffen, weil Sie nichts mehr exportieren können. Und warum greift die Politik nicht ein? Lesen Sie dazu Kapitel 2.6, speziell ab Seite 115.

Haben Sie einen komparativen Vorteil gegenüber Ihrem Dozenten? Gibt es Beispiele für Fälle, in denen kein komparativer Vorteil existiert?

Lösungshinweise:

Sicher haben Sie komparative Vorteile: Beispielsweise kann Ihr Dozent zwar besser VWL (das wollen wir doch hoffen), und er ist vielleicht auch besser im Suchen und Kopieren von Literatur, doch vermutlich ist sein Vorsprung in der VWL größer als beim Kopieren, also haben Sie dort einen komparativen Vorteil. Keinen komparativen Vorteil gibt es nur dann, wenn Sie in allen Dingen genauso gut, schnell und effizient sind wie Ihr Dozent.

Was passiert, wenn sich der Preis für Käse bei 1,33 Brot einpendelt, was passiert, wenn er unter diese Marke fällt?

Lösungshinweise:

Wenn der Preis für Käse sich bei 1,33 Broten einpendelt, gehen alle Vorteile aus dem Außenhandel an die Deutschen; für das Ausland ändert sich nichts. Fällt der Preis darunter, so wird das Ausland keinen Käse mehr anbieten; es würde vermutlich auf die Brot-Produktion umsteigen.

Wie ist die Preiselastizität der Nachfrage definiert, wie definiert man die Preiselastizität des Angebots? Schlagen Sie die Definitionen in der Literatur nach.

Lösungshinweise:

Preiselastizität der Nachfrage: Prozentuale Veränderung der Nachfrage dividiert durch prozentuale Veränderung des Preises. Preiselastizität des Angebots: Prozentuale Veränderung des Angebots dividiert durch prozentuale Veränderung des Preises. Bitte beachten Sie, dass dies die sogenannte Bogenelastizität ist, die ein wenig ungenau ist, die exakte Berechnung erfolgt über die sogenannte Punktelastizität, dazu benötigen Sie Differenzialrechnung.

Bestimmen Sie für die in der Tabelle gegebene Arbeitsproduktivität, welches Land was ex- und importieren wird und in welcher Spanne das Austauschverhältnis liegen darf. Nehmen Sie an, das Weltmarktpreisverhältnis pendelt sich auf 0,3 Spielzeuge je Maschine ein. Zeigen Sie die Wohlfahrtseffekte des Handels. Nehmen Sie weiter an, der Stundenlohn in Deutschland betrage 10 Euro. In welcher Spanne dürfen sich die ausländischen Löhne bewegen, damit Außenhandel zustande kommt?

	Benötigte Zeit zur Herstellung von einer Einheit in Stunden	
	Spielzeug	Maschinen
Ausland	10	4
Deutschland	5	1

Lösungshinweise:

Zuerst rechnen wir die Opportunitätskosten aus:

In Deutschland kostet
 1 Spielzeug fünf Maschinen
 1 Maschine 0,2 Spielzeuge
 Im Ausland kostet
 1 Spielzeug 2,5 Maschinen
 1 Maschine 0,4 Spielzeuge

Deutschland (das Ausland) hat einen komparativen Vorteil bei Maschinen (bei Spielzeug); Deutschland (das Ausland) wird Maschinen (Spielzeug) exportieren. Pendelt sich der Preis bei 0,3 Spielzeugen je Maschine ein, so können wir wieder berechnen, wie sich der Warenkorb eines Arbeitnehmers verbilligt. Nehmen wir an, dass jeder Arbeitnehmer eine Maschine und ein Spielzeug konsumiert. Die Kosten des Warenkorbs, in Arbeitszeit gerechnet, sehen vor Aufnahme von Außenhandel so aus:

Deutschland: 5 Stunden für ein Spielzeug; 1 Stunde für eine Maschine, macht 6 Stunden
Ausland: 10 Stunden für ein Spielzeug; 4 Stunden für eine Maschine, macht 14 Stunden

Bei Aufnahme von Außenhandel zahlt Deutschland (das Ausland) 3,3 Maschinen für ein Spielzeug (0,3 Spielzeuge für eine Maschine). Damit sind die Kosten des Warenkorbs, in Arbeitszeit gerechnet:

Deutschland: 1 Stunde Arbeit für eine Maschine zum Eigenverbrauch; 3,3 Stunden zur Herstellung von 3,3 Maschinen, die in ein Spielzeug umgetauscht werden; macht 4,3 Stunden.
Ausland: 10 Stunden für ein Spielzeug zum Eigenverbrauch; 3 Stunden für 0,3 Spielzeuge, die in eine Maschine umgetauscht werden, macht 13 Stunden.

Unter dem Strich sparen also beide Länder Arbeitszeit ein. Die Kaufkraft des Einkommens steigt.

Wenn der Stundenlohn in Deutschland 10 Euro beträgt, so kostet eine Maschine in Deutschland 10 Euro, ein Spielzeug 50 Euro. Der Stundenlohn darf im Ausland dann nicht 5 Euro überschreiten, weil sonst die Spielzeuge mehr als 50 Euro kosten – dann würde Deutschland Spielzeuge selbst herstellen. Sinkt der Stundenlohn hingegen unter 2,50 Euro, dann kostet eine Maschine im Ausland weniger als 10 Euro und wäre damit billiger als in Deutschland.

Suchen Sie Beispiele für fair gehandelte Produkte. Kaufen Sie solche Produkte? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht? Finden Sie heraus, was mit dem Geld geschieht, das Sie für diese Produkte zahlen. Können Sie den Anbietern vertrauen? Besuchen Sie einen Fair-Trade-Shop in Ihrer Gegend – das kann ja nicht schaden

Lösungshinweise:

Ein Problem ist sicherlich auch Vertrauen: Weiß man, dass die fairen Waren wirklich fair hergestellt worden sind? Kommt das Geld dort an, wo es ankommen soll, oder segelt hier ein Anbieter unter falscher Flagge? Und dann bleibt auch noch das Problem, dass man sich fragen muss, ob das der richtige Weg ist, langfristig zu helfen. Leider ist die Welt nicht so einfach, wie man es manchmal gerne hätte. Ein weiteres Problem beim fairen Handel sind die vielen verschiedenen Organisationen und Standards, hier einmal eine Auswahl von Seiten: <http://www.fairtrade.net/>; <https://www.fairtradefederation.org/>; <http://wfto.com/fair-trade/10-principles-fair-trade>. Internet-Shops zum fairen Handel gibt es auch einige, die finden Sie ebenfalls rasch, auch über www.fairtrade.de

Welche Kritikpunkte sehen Sie beim Ricardo-Modell? Wie könnte man es verbessern, welche alternativen Erklärungen haben Sie für internationalen Handel? Suchen Sie nach Produkten aus dem Ausland, die nach dem Muster des Ricardo-Modells nach Deutschland importiert werden. Was exportieren wir in diese Länder?

Lösungshinweise:

Die wesentlichen Kritikpunkte finden Sie im Buch erläutert, und auch die alternativen Erklärungen finden Sie in den folgenden Kapiteln. Vor allem die Annahme, dass die Arbeitnehmer so einfach zwischen den Branchen wechseln können, ist die wohl kritischste des Modells. Wenn Sie Waren finden wollen, die wir nach diesem Muster handeln, so schauen Sie sich einfach die Handelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu Entwicklungsländern an. Die Handelsbeziehungen zu Industriestaaten folgen anderen Mustern, das ist der Nord-Nord-Handel, den finden Sie in Kapitel 2.3.

Welche Güter stellt die Bundesrepublik her, deren Handel man mit dem Heckscher-Ohlin-Modell erklären könnte? Über welche Produktionsfaktoren verfügt die Bundesrepublik reichlich? Welche Produktionsfaktoren sind relativ knapp?

Lösungshinweise:

Die in Frage kommenden Güter kann man sich über die Produktionsfaktoren erschließen: Reichlich vorhanden sind in der Bundesrepublik Maschinen und gut ausgebildete Arbeitskräfte; relativ gesehen knapp hingegen ist vermutlich unqualifizierte Arbeit – was auch erklärt, warum die deutsche Arbeitslosigkeit vor allem bei unqualifizierten Arbeitskräften zuschlägt. Deutschland exportiert – wenn es im Muster des Faktorproportionentheorems handelt - eher kapitalintensive Güter oder Güter, die qualifizierte Arbeit erfordern und importiert Güter, die mit unqualifizierter Arbeit hergestellt werden.

Suchen Sie in Ihrem Bekanntenkreis Befürworter und Gegner des Freihandels. Welche Argumente werden genannt – beurteilen Sie diese Argumente mithilfe der bisher gelernten Theorien. Wer in Ihrem Bekanntenkreis profitiert von Freihandel, wer nicht? Werden Sie zu den Gewinnern der Globalisierung gehören?

Lösungshinweise:

Die Argumente, die Sie zu hören bekommen, werden vermutlich dem entsprechen, was Sie in Kapitel eins finden – dementsprechend können Sie mit all dem argumentieren, was Sie in diesem Buch gelesen haben. Die Gewinner des Freihandels werden vor allem die Bekannten sein, die eine gute Ausbildung haben – wie Sie am Ende Ihres Studiums.

Suchen Sie Beispiele für Produkte, die nicht nach Mustern der Spezialisierung gehandelt werden, wie wir sie bisher kennengelernt haben. Warum werden diese Produkte gehandelt, was für Produkte sind das, aus welchen Ländern kommen sie, in welche Länder gehen sie?

Lösungshinweise:

Schauen Sie einfach nach Gütern, die wir mit Industriestaaten handeln – das werden tendenziell Güter sein, die nicht nach Ricardo- oder Heckscher-Ohlin-Muster gehandelt werden (italienische Mode, französischer Wein, britische Autos).

Recherchieren Sie, welche Produkte Sie zu welchen Preisen aus dem Ausland günstiger importieren könnten. Wo sind die Nachteile? Würden Sie diese Produkte re-importieren oder lieber im Inland kaufen? Und warum?

Lösungshinweise:

Die beliebtesten Re-Importe sind vermutlich Autos, hier kann man einiges Geld sparen. Allerdings gilt dann auch ausländisches Recht, das hat Folgen für den Fahrzeugkauf und die Rechte, die man als Käufer geltend machen kann. Dabei muss man auch noch einmal unterscheiden zwischen Re-Importen aus der EU und aus dem sonstigen Ausland, das macht es noch komplizierter. Bei Medikamenten ist das einfacher, wenn es identische Präparate sind. Anders ist das bei Parallelimporten: das sind Arzneimittel, die in einem anderen EU-Staat bereits zugelassen sind, dort günstiger sind und nach Deutschland verkauft werden. Solche Arzneimittel müssen „im Wesentlichen“ identisch sein mit dem Originalarzneimittel, das bedeutet, dass Art und Menge des arzneilich wirksamen Bestandteils, sowie Darreichungsform und Art der Anwendung identisch sein müssen.

Welche alternativen Erklärungsansätze für internationalen Handel kennen Sie? Haben diese Ansätze etwas gemeinsam?

Lösungshinweise:

Die modernen Ansätze finden Sie alle in Kapitel 2.3:

- Produktzyklen
- Gravitationsmodelle
- Internationale Preisdifferenzierung
- Steigende Skalenerträge
- Monopolistische Konkurrenz

Allen Ansätzen gemeinsam ist, dass sie eher (aber nicht ausschließlich) den Handel zwischen industrialisierten Staaten (Nord-Nord) erklären; also intraindustriellen Handel.

Suchen Sie unter Ihren Einkäufen Beispiele für Produkte, die aus intra- beziehungsweise interindustriellem Handel stammen.

Lösungshinweise:

Schauen Sie einfach auf Ihren Einkaufszettel – Schuhe aus Italien, Wein aus Frankreich, Schokolade aus Belgien sind eher aus intraindustriellem Handel; Ananas aus Costa Rica oder Bananen aus Südamerika stammen eher aus interindustriellem Handel.

Welches sind die Unterschiede zwischen inter- und intraindustriellem Handel? Wodurch entstehen diese Varianten des Handels und welche Folgen haben sie?

Lösungshinweise:

Die Ursachen der Entstehung bei intraindustriellem Handel finden Sie in den modernen Handelstheorien; interindustrieller Handel lässt sich hingegen mit Ricardo und Heckscher-Ohlin erklären. Die Folgen sind vor allem hinsichtlich des damit verbundenen Strukturwandels

unterschiedlich: Bei interindustriellem Handel kommt es im Gegensatz zu intraindustriellem Handel zu Strukturwandel und allen damit verbundenen Problemen. Die Unterschiede zwischen den beiden Handelsformen zeigen sich in den Profilen der Staaten, die Handel betreiben und in der Art der Produkte, die gehandelt werden.

Suchen Sie nach Produkten in Ihrem Alltag, die durch Zölle teurer gemacht wurden. Welche Erfahrungen haben Sie schon mit dem Zoll gemacht?

Lösungshinweise:

Versuchen Sie es einmal auf www.zoll.de, da können Sie sich sogar eine Zoll-App herunterladen, die Ihnen verrät, welche Waren bei der Einreise nach Deutschland erlaubt sind. Die App berechnet auch Einfuhrabgaben, falls Sie Freimengen überschreiten. Ein Teil Ihrer Schwierigkeiten mit dem Zoll geht allerdings nicht auf Zölle zurück, sondern auf Steuern, die Sie nachzahlen müssen. Und falls Sie mal den Zoll kennenlernen wollen, ohne zu verreisen, dann bestellen Sie einfach im Internet etwas aus dem Ausland.

Suchen Sie nach Beispielen für Exportsubventionen in der Bundesrepublik. Welche Begründungen führt die Politik dafür an? Was halten Sie von diesen Begründungen?

Lösungshinweise:

Sie werden hier vor allem Agrargüter finden – Fleisch, Obst, Getreide. Sie finden aber auch staatliche Exportkreditversicherungen, umgangssprachlich auch Hermesdeckung genannt. Die Begründungen und eine kritische Einschätzung dazu finden Sie im Buch ab Seite 82.

Wie würden die Grafik und die Wohlfahrtsanalyse aussehen, wenn ein Land jeglichen Handel mit dem Ausland unterbindet? Kennen Sie Staaten, die sich komplett gegenüber dem Ausland abschotten? Wie ist deren wirtschaftlicher Entwicklungsstand? Möchten Sie dort leben?

Lösungshinweise:

Egal, welche Grafik Sie nehmen, das Ergebnis ist dann stets das gleiche: Sie erhalten eine Grafik, in der das inländische Angebot gleich der inländischen Nachfrage ist; es gibt keine Ex- oder Importe. Konsumenten- und Produzentenrente sind dann entsprechend die Flächen zwischen Nachfrage- respektive Angebotsfunktion. Ein klassisches Beispiel für eine Abschottung gegenüber dem Ausland ist Nordkorea, und nein, Sie wollen dort mit Sicherheit nicht leben. Will ein Staat alle Beziehungen zum Ausland abbrechen, so muss er vermutlich Zwang anwenden, dementsprechend ist eine solche Politik vermutlich nur in einer Diktatur möglich ist. Und ach ja: Kim Jong Un, der Herrscher in Nordkorea, hat durchaus Verständnis für Globalisierung: Er fährt ausländische Nobelkarossen, seine Frau trägt Designermode. Das Volk Nordkoreas hat diesen Luxus eher nicht.

Welche Möglichkeiten hat die nationale Politik, um die heimischen Terms of Trade zu verbessern? Kennen Sie Beispiele für diese Politik?

Lösungshinweise:

Grundsätzlich wäre das alle Politik, welche die Preise, die man im Ausland für heimische Produkte verlangen kann, steigen respektive die Preise von Importen aus dem Ausland sinken. So kann man beispielsweise die Industrie fördern, die Importersatzprodukte herstellt (ist das wirklich eine kluge Strategie?), man könnte theoretisch auch die heimischen Exporte teurer machen (auch klug?). Allerdings ist das eher einem großen Land möglich, kleine Länder haben wenig Chancen, ihre terms of trade aktiv zu beeinflussen.

Diskutieren Sie den Vorschlag, dass die Industrieländer den Umweltschutz in den Entwicklungsländern zahlen sollen. Welche Vorteile hat dieser Vorschlag, welche Probleme könnte es geben?

Lösungshinweise:

Das ist eher eine moralische als eine ökonomische Frage. Die Industriestaaten haben in den vergangenen Jahrhunderten die Welt verschmutzt und ausgebeutet, das ist auch der Grund dafür, dass wir nun über Umweltschutz sprechen müssen. Haben die Industriestaaten nun das

Recht, von den Entwicklungsländern zu fordern, dass sie die Umwelt nicht verschmutzen dürfen? Das bietet reichlich Stoff für Debatten. Nutzen Sie das.

Diskutieren Sie kritisch die Idee der Importsubstitution. Suchen Sie Beispiele für diese Politik.

Lösungshinweise:

Die Probleme dieser Politik finden Sie im Buch ab Seite 100. Ein aktuelles Beispiel ist Russland, das nach der Annexion der Krim unter einem Handelsboykott und einem sich selbst verordneten Einfuhrstopp leidet und nun aus der Not heraus beginnt, Importprodukte selbst herzustellen. Dazu können Sie das hier lesen: Triebe, Benjamin (2016), Der Kreml und die Investoren, FAZ Online; URL <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/russland-setzt-zunehmend-auf-importsubstitution-14214322.html>

Durchsuchen Sie die Zeitungen, Zeitschriften nach Berichten über Dumping – fassen Sie Berichte zusammen und diskutieren Sie die Fälle, die Sie gefunden haben.

Lösungshinweise:

Nutzen Sie überregionale Tageszeitungen wie die FAZ, Die Süddeutsche, Die Welt, das Handelsblatt, aber auch Institutionen wie die WTO oder die EU. Vermutlich werden Sie im Rahmen Ihrer Recherche auch auf die Idee stoßen, dass Staaten Anti-Dumping-Zölle verhängen – auch ein Streitpunkt in der internationalen Debatte. Zuletzt hat beispielsweise die EU Antidumpingzölle auf die Einfuhren bestimmter Verbindungselemente aus Eisen oder Stahl aus der Volksrepublik China aufgehoben. Warum?

Diskutieren Sie die Kritik von Samuelson. Nutzen Sie dazu alle Erkenntnisse, die Sie bisher in diesem Buch gelernt haben.

Lösungshinweise:

Hier können Sie alles diskutieren, was Sie bisher im Buch gelernt haben. Hier noch einmal etwas Literatur dazu: o.V. (2004), Paul Samuelson gießt Wasser auf die Mühlen der Globalisierungsgegner, FAZ Online, URL <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/konjunktur/welthandel-paul-samuelson-giesst-wasser-auf-die-muehlen-der-globalisierungsgegner-1178479.html>

Diskutieren Sie die Argumente des Economist. Sind die Entwicklungsländer die Verlierer von Seattle? Recherchieren Sie, wer für mehr Handel war und wer in welchen Branchen Handel beschränken wollte.

Lösungshinweise:

Hier können Sie die ganze Bandbreite der Argumente diskutieren, die Sie im Buch finden. Nutzen Sie diese Aufgabe, um Ihr erworbenes Wissen zu rekapitulieren und zu üben, dieses strukturiert mit eigenen Worten widerzugeben.

Wo spielen Freihandel und Protektionismus in Ihrem Alltag eine Rolle? Welche Güter konsumieren Sie, die von Protektionismus betroffen sind? Wie würden Sie konsumieren, wenn es keine Zollschranken in Deutschland geben würde?

Lösungshinweise:

Auch hier können Sie alles nutzen, was Sie im Buch gelernt haben. Gutes Anschauungsmaterial bietet auch die Sendung „Achtung Kontrolle. Ordnungshüter im Einsatz“; schauen Sie mal hier: <http://www.kabeleins.de/tv/achtung-kontrolle>; speziell die Episoden, die am Flughafen und beim Zoll spielen.

Suchen und analysieren Sie die populäre Literatur zur Globalisierung. Welche Thesen vertreten die Autoren? Wie begründen sie diese Thesen? Vergleichen Sie diese Thesen mit den Inhalten der bisherigen Kapitel. Was für eine Art Literatur zitieren diese Quellen – wissenschaftliche Literatur oder eher publizistische Quellen? Welche Ausbildung, welche Qualifikationen haben die Autoren?

Lösungshinweise:

Die meisten der Argumente dieser Bücher – falls sie über populistische Polemik hinauskommen, nutzen die Argumente, die Sie im ersten Kapitel des Buches kennen gelernt haben; über deren Qualität sollten Sie nach Lektüre des zweiten Abschnittes einiges wissen.

Hier einmal ein paar Beispiele:

Forrester, Viviane (1997), *Der Terror der Ökonomie*, Wien.

Klein, Naomi (2001), *No Logo! Der Kampf der Global Players um Marktmacht*. München

Martin, Hans-Peter/Schumann, Harald (1996), *Die Globalisierungsfalle. Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand*, Reinbek bei Hamburg.

Stiglitz, Joseph (2002), *Die Schatten der Globalisierung*, München.

Stiglitz, Joseph (2006), *Die Chancen der Globalisierung*

Frau Forrester ist Romanschriftstellerin, Frau Klein weist ein abgebrochenes Studium der Anglistik und Philosophie vor – man darf sich schon fragen, wieviel die beiden Damen über die Inhalte dieses Lehrbuches wissen. Herr Schumann ist Diplom-Ingenieur, Herr Martin hat Rechts- und Politikwissenschaft studiert. Wieviel Sie wohl von der Thematik dieses Buches wissen? Herr Stiglitz ist immerhin Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften, da darf man schon ein wenig mehr erwarten, allerdings warf man ihm vor, in seinem Buch eine persönliche Fehde mit dem IWF zu pflegen, was ihm auch Kritik eingebracht hat. Immerhin bekennt sich Stiglitz zu den Vorteilen der Globalisierung; so erkennt er an, dass sie durch Konkurrenzdruck und Arbeitsteilung Wohlstandszuwächse schafft. Deswegen auch der zweite Buchtitel, der dem ersten ja eigentlich widerspricht.

Hier noch ein kleiner Auszug aus einer Kritik der Wirtschaftsbuchliteratur:

„So gut Ökonomen Märkte verstehen, so schlecht scheinen sie sich selbiger zu bedienen, wenn es darum geht, ihre Ideen zu vermarkten – im Gegensatz zu den Autoren der meisten Wirtschaftsbestseller, die zumeist keine ausgebildeten Ökonomen sind, aber dennoch eigennutzmaximierend und verkaufsfördernd mit ihren Traktaten den Wunsch der Leser nach einer einfachen, leicht verständlichen Welt bedienen ... Viele Ökonomen hingegen – so viel Selbstkritik sollte möglich sein – haben nicht versucht, Bücher zu verkaufen, indem sie in einfachen, gerade gesetzten Worten Probleme erläutern und auf den Punkt bringen, sondern sich in Fachjournals auf der Suche nach akademischer Reputation und Fördermitteln vergraben – und das Resultat dieser nachvollziehbaren Entwicklung sind dann Bücher, welche die Bedürfnisse der Bürger und damit eine Marktlücke bedienen ... Warum sind solche Bücher ... nur möglich? Könnte es sein, dass Ökonomen vergessen haben, diejenigen abzuholen, für deren Wohl sie forschen sollen? Vielleicht wäre es schon ein Anfang, Regel Nummer zehn, die vermutlich wichtigste Regel im Buchverkaufsgeschäft zu befolgen: Sei verständlich, sei unterhaltsam – hole Deine Leser dort ab, wo sie stehen. Wer diese Regel beherzigt, kann, sollte auf die anderen neun Regeln verzichten. Auch so kann man Bücher verkaufen.“

Hanno Beck (2012), Wie verkauft man Wirtschaftsbücher? Zehn einfache Regeln, ORDO, 63. Jg. (2012), S. 457–461

Aber wann immer Sie populärwissenschaftliche Literatur kaufen, wenn Sie keinen Murks lesen wollen, achten Sie auf ein paar einfache Dinge:

- Ist der Verfasser auf dem Gebiet, über das er schreibt, ausgewiesen? Das wäre von Vorteil. „Publizist“ ist übrigens kein Qualifikationsnachweis, da fragt man sich, was der betreffende Mensch denn sonst so macht.
- Welche Literatur verwendet das Buch? Fehlt ein Literaturverzeichnis, werden nur Zeitungen oder Zeitschriften oder dubiose Internet-Adressen diskutiert, Finger weg. Wissenschaftliche Quellen sollten in einem geordneten Literaturverzeichnis auftauchen.
- Wie einseitig ist die Aussage des Buches? Faustformel: Je einseitiger und spektakulärer die Aussage, umso unnützer ist das Buch. Die armen Bäume, die dafür sterben mussten.

Diskutieren Sie die Gefahren und Vorteile von Migration. Sammeln Sie Argumente, warum es zu Sozialtourismus kommen könnte und warum nicht. Welche Argumente überzeugen Sie? Suchen Sie Berichte zum Thema – finden sich die hier diskutierten Argumente in diesen Berichten wieder?

Lösungshinweise:

Die entsprechenden Vor- und Nachteile finden Sie im Kapitel 3.1. Nicht zuletzt können Sie hier – allerdings hoffentlich auf etwas höherem Niveau – die öffentliche Flüchtlingsdebatte in Deutschland 2015 und 2016 führen. Sammeln Sie einmal die Meinungen der Parteien und prüfen Sie, inwieweit die deren Meinungen unter den Argumenten einordnen können, die Sie im Buch finden.

Spielen Sie die Idee des Handels in Produktzyklen anhand des Nokia-Beispiels durch.

Lösungshinweise:

Dazu müssen Sie noch einmal in Kapitel 2.3 schauen. Das neue Produkt ist eine Innovation, die noch viel Forschung und Entwicklung benötigt – das hat Nokia dann eher vor Ort gemacht (oder Apple im Silicon Valley). Dann kommt das reife Produkt – das lässt Nokia dann in anderen Industriestaaten produzieren (beispielsweise eben Deutschland). Man kann eher vor Ort fertigen, auch wegen Kostenaspekten. Das standardisierte Produkt wird dann eben in weniger industrialisierten Ländern produziert, weil jetzt die Kosten eine große Rolle spielen – deswegen geht Nokia nach Rumänien.

Nutzen Sie die grafische Darstellung der Folgen von Migration, um damit die Folgen von Kapitalwanderungen zu untersuchen. Wie ändern sich die Ergebnisse, wenn Sie unterschiedlich steile Kurven des Wertgrenzproduktes annehmen?

Lösungshinweise:

Der erste Teil ist einfach: Ersetzen Sie einfach auf der waagrechten Achse bei Abbildung 41 und 42 die Beschäftigung durch den Kapitalstock, auf der senkrechten Achse tragen Sie weiterhin das Wertgrenzprodukt ab, aber statt dem Lohn nun den Zins als Preis. Die Fläche unter dem Zins stellt dann dementsprechend das Kapitaleinkommen dar, die Fläche darüber die Lohneinkommen. Jetzt können Sie genau die gleiche Analyse machen wie in Abbildung 42, nur mit geänderten Begriffen. Je steiler die WGP-Kurve des Inlandes wird, umso geringer wird der Rückgang des beschäftigten Kapitals im Inland (abzulesen auf der horizontalen Achse), die Flächen A und B werden also kleiner; je steiler die WGP-Kurve des Auslandes ist, umso geringer wird der Anstieg des beschäftigten Kapitals im Ausland (also umso kleiner werden die Flächen C und D). Das liegt daran, dass bei steilen WGP-Kurven schon kleine Bewegungen von Kapital rasch zu einer Angleichung der Grenzproduktivität in den beiden Staaten führt, womit die Anreize, Kapital ins Ausland zu bringen, rasch zurückgehen.

Suchen Sie weitere Beispiele für Inländer- und Ausländerdiskriminierung.

Lösungshinweise:

Ein heißes Eisen ist für Inländerdiskriminierung hier der Meisterzwang in Deutschland, und dann natürlich die Bierverordnung in Deutschland. Schockierende Ausländerdiskriminierung spielt sich angeblich in Eurodisney Paris ab, angeblich verlangt Disneyland Paris auf Grundlage der Nationalität oder des Wohnorts unterschiedliche Preise. Konsultieren Sie zu diesem Thema die Seiten der Europäischen Union, hier finden Sie das Tor zur Union: https://europa.eu/european-union/index_de.

Diskutieren Sie die Konflikte um das Freihandelsabkommen TTIP erneut im Lichte der Idee von Inländer- und Ausländerdiskriminierung

Lösungshinweise:

Hier stellen sich exakt die gleichen Probleme wie in der EU: Wenn Hühnchen in Europa nicht gechlort sein dürfen, ist das ein Wettbewerbsnachteil für die amerikanischen Hühnerfarmen, kann also eine Wettbewerbsbehinderung sein (Ausländerdiskriminierung). Wenn man hingegen

das Chlorhuhn in Europa zulässt, die europäischen Produzenten hingegen aber weiterhin andere Methoden verwenden müssen, kann das in eine Inländerdiskriminierung umschlagen; allerdings kommt es dabei darauf an, welches Verfahren günstiger ist. Hier ist viel Raum für Debatten – und leider auch für Emotionen.

Suchen Sie in den Medien nach weiteren Konfliktfeldern innerhalb der EU. Welche Probleme hat die EU, welches sind die Ursachen?

Lösungshinweise:

Auch hier können Sie die Seiten der EU nutzen, um ein paar Stichworte zu nennen: Agrarpolitik und Agrarsubventionen, Regionalpolitik und -subventionen, Demokratiedefizit, Steuerpolitik und Steuerflucht (Irland ist da ein beliebter Buhmann, aber Luxemburg ist auch kein Kind von Traurigkeit), Nettozahlerdebatte und noch viel mehr. In vielen Fällen werden Sie sehen, dass es letztlich Verteilungskonflikte sind, jeder Staat will gerne das Beste für sich rausholen. Ein wenig sonntagsredentaugliches Verhalten.

Kapitel vier

Diskutieren Sie, inwieweit sich Armut und Reichtum in der Welt in den vergangenen 2000 Jahren verändert haben. Suchen Sie weitere Daten. In welcher Zeit möchten Sie leben und warum?

Lösungshinweise:

Weitere Daten finden Sie bei internationalen Organisationen wie der UNCTAD (<http://unctad.org/en/Pages/Home.aspx>), der Weltbank (<http://www.worldbank.org/>), dem Internationalen Währungsfonds (<http://www.imf.org/external/index.htm>), der OECD (www.oecd.org), der Welthandelsorganisation (www.wto.org) oder bei den jeweiligen nationalen Statistikbehörden. Und in welcher Zeit möchten Sie leben? Vergleichen Sie dazu beispielsweise den Lebensstandard eines deutschen Sozialhilfeempfängers sagen wir im Jahr 1950 / 1960 / 1970 mit dem eines heutigen Hartz-IV-Empfängers. Überlegen Sie sich, wie sich wichtige Dinge wie Gesundheitsversorgung, soziales Netz oder berufliche, politische und persönliche Freiheit in den vergangenen 200 oder 100 Jahren entwickelt haben. Das letzte Urteil aber bleibt Ihnen überlassen.

Was halten Sie von der Idee, dass offene Grenzen einen Staat disziplinieren? Machen diese ihn machtlos oder ermächtigen sie den Bürger? Suchen Sie Beispiele für prominente Steuerflüchtlinge – woran sind sie gescheitert?

Lösungshinweise:

Offene Grenzen sind immer eine Möglichkeit für die Bürger, sich dem Staat und seiner Politik zu entziehen – nicht umsonst schotten sich alle Diktaturen gegenüber dem Ausland ab; insofern sorgen offene Grenzen tatsächlich dafür, dass der Staat nicht alles mit seinen Bürgern machen kann. Aber gibt es Grenzen der Offenheit? Vermutlich dann, wenn es keine Kosten des Umzugs, des Handels, des Fortgehens, des Transportes mehr gibt – dann könnten Staaten in der Tat ein Problem bekommen (ließe sich das lösen?).

Und die Flüchtlinge? Um mal ein paar Namen zu nennen: Klaus Zumwinkel (Ex-Chef der Deutschen Post), Peter Graf (der Vater der Tennisspielerin Steffie Graf), Boris Becker, der Springreiter Paul Schockemöhle, der Sänger Freddy Quinn, FC-Bayern-Chef Ulli Hoeneß. Andere haben nur einfach ihren Wohnsitz verlegt, so der französische Schauspieler Gerard Depardieu, der Rennfahrer Michael Schumacher oder der Sänger Phil Collins. Beide Listen ließen sich beliebig fortsetzen.

Welche Möglichkeiten hat die Politik, die Folgen der Globalisierung abzufedern? Welche dieser Optionen halten Sie für vielversprechend, welche eher nicht?

Lösungshinweise:

Strategie Nummer 1: Protektionismus, man schottet sich gegen das Ausland ab. Die Folgen davon finden Sie in Kapitel 2.4; es kommt zu Verlusten für Konsumenten, Exportindustrie und das Ausland; letztlich ist das auch eine Lösung auf dem Rücken anderer Staaten

Strategie Nummer 2: Harmonisierung, also ein „level playing field“ schaffen. Das ist recht schwierig bei sehr unterschiedlichen Staaten (deutsche Sozialstandards für Togo?) und lässt die Frage offen, wer die Anpassungslasten dieser Harmonisierung tragen soll. Zudem beseitigt diese Strategie die Grundlagen für interindustriellen Außenhandel.

Strategie Nummer 3: aktive Bewältigung des Strukturwandels, der durch Globalisierung entsteht: Mobilitätshilfen; Anreize, Bildungspolitik, Strukturfonds; staatliche Mittel, Technologiepolitik oder Sunset-Legislation (also Schaffung von Übergangsregelungen mit klarem Ende).

Suchen Sie nach Initiativen der westlichen Regierungen, das Thema Umweltschutz auch in sich entwickelnden Ländern zu etablieren. Welche Maßnahmen schlagen die Industriestaaten vor, welche Wirkung können sie haben und wer muss diese Vorschläge bezahlen?

Lösungshinweise:

Beispiele sind Internationale Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, das United Nations Environmental Program der Vereinten Nationen, die Klimarahmenkonvention, das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt, das Kyoto-Protokoll, das Washingtoner Artenschutzübereinkommen, das Baseler Übereinkommen zur Bekämpfung von Abfallexporten, das Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe. Schauen Sie sich einmal einige dieser Initiativen an.

Kapitel fünf

Suchen Sie Daten zur Zahlungsbilanz anderer Staaten und vergleichen Sie diese miteinander. Wie beurteilen Sie die von Ihnen gefundenen Zahlen?

Lösungshinweise:

Sie finden solche Daten bei den nationalen Statistikbehörden oder Notenbanken, oder aber bei internationalen Organisationen wie dem IWF (www.imf.org) oder der Weltbank (www.worldbank.org).

Gegeben sei folgende Volkswirtschaft: Sozialprodukt 150, Konsum 70, Steuern 20, Staatsausgaben 20, Exporte 50, Importe 10. Bestimmen Sie Ersparnis und Investitionen. Nehmen Sie an, dass der Staat seine Ausgaben um 5 erhöht – welche Möglichkeiten hat diese Volkswirtschaft, die gestiegenen Staatsausgaben zu finanzieren?

Lösungshinweise:

$Y = 150; C = 70; St = 20; G = 20; Ex = 50; Im = 10$. Das Sozialprodukt bestimmt sich also durch die Gleichung

$Y = C + I + G + Ex - Im$. Setzen wir das ein, so erhalten wir $150 = 70 + I + 20 + 50 - 10$, I muss dann logischerweise 20 sein, damit diese Gleichung aufgeht. Verwenden wir nun Gleichung (7) auf Seite 199, so ergibt sich:

$S + (20 - 30) = 20 + (50 - 10)$, also muss die private Ersparnis 70 sein.

Steigt G nun um 5 Einheiten, so gibt es Möglichkeiten:

- die private Ersparnis steigt um 5 Einheiten;
- die Investitionen sinken um 5 Einheiten;
- die Exporte sinken um 5 Einheiten;
- die Importe steigen um 5 Einheiten oder
- der Staat verbraucht 5 Einheiten seines Vermögens.

Die entsprechende Interpretation dieser Möglichkeiten finden Sie auf Seite 200ff.

Suchen Sie Daten von Staaten zu Leistungsbilanzdefizit, Budgetdefizit, Sparen und Investieren zusammen. Ergänzen sich diese Daten nach Maßgabe der hier entwickelten Gleichung? Deuten die Daten darauf hin, dass es dem Land gut geht, oder zeigen sich da bereits mögliche Probleme?

Lösungshinweise:

Auch hier seien Sie verwiesen auf die Daten der nationalen Statistikbehörden oder Notenbanken, oder aber die internationale Organisationen wie den IWF (www.imf.org) oder die Weltbank (www.worldbank.org). Hinweise auf Probleme sind Leistungsbilanzdefizite, die sich langfristig aufbauen und jenseits der Schwelle von fünf Prozent liegen (das ist eher eine Faustregel), eine geringe Ersparnis im Inland, ein hohes Budgetdefizit des Staates oder eine geringe Investitionstätigkeit. Wenn sich diese Entwicklungen langfristig zeigen und zunehmen, lohnt es sich, genauer hinzuschauen.

Wie sieht die Argumentationskette des J-Kurven-Effekts aus für den Fall einer Aufwertung? Und warum spricht man dann vom Spazierstock-Effekt?

Lösungshinweise:

Sie müssen den J-Kurven-Effekt einfach für eine Aufwertung durchspielen. Also in etwa so:

- die Exporte sinken nach der Aufwertung nur gering, weil die Nachfrage nach ihnen unelastisch ist (das sagt man der Nachfrage nach den deutschen Exporten bisweilen nach).
- der Wert der Importe steigt nur gering, weil die Nachfrage nach den Importen im Inland eher unelastisch ist; zudem sinken ja die Preise in inländischer Währung gerechnet, was den Wert der Importe senken kann.

Im Zusammenspiel kann das dazu führen, dass nach einer Aufwertung die Handelsbilanz zuerst weiter verbessert, bevor sie sich verschlechtert. Und auf einer Grafik sieht das dann aus wie ein Spazierstock (zuerst eine Verbesserung der Handelsbilanz, dann eine Verschlechterung).

Suchen Sie Wechselkursdaten zu verschiedenen Währungen und berechnen Sie den effektiven und realen Wechselkurs.

Lösungshinweise:

Auch hier seien Sie verwiesen auf die Daten der nationalen Statistikbehörden oder Notenbanken, oder aber die internationale Organisationen wie den IWF (www.imf.org) oder die Weltbank (www.worldbank.org).

Recherchieren Sie, was der Big Mac in einem Land Ihrer Wahl und bei Ihnen zu Hause kostet. Recherchieren Sie den dazugehörigen Wechselkurs – ist die betreffende Währung über- oder unterbewertet?

Lösungshinweise:

Wenn Sie das nicht im Rahmen eines Urlaubs machen können, hilft Ihnen diese Seite weiter: <http://www.economist.com/content/big-mac-index>

Wenn bei einem Anstieg der inländischen Geldmenge der Wechselkurs überschießt, dann muss er bei einem Rückgang der Geldmenge unterschießen. Erklären Sie dieses Unterschießen analog zum obigen Beispiel des Überschießens.

Lösungshinweise:

Auch hier müssen Sie das gleiche Argument durchdeklinieren, nur mit umgekehrten Vorzeichen, also in etwa so:

- Die Geldmenge im Inland sinkt, das führt zu sinkenden Preisen und damit langfristig zu einer Aufwertung, bis die Kaufkraftparität wieder hergestellt ist.
- Das geschieht aber langfristig, die Devisenmärkte rechnen mit dieser Aufwertung, sind aber schneller als die Gütermärkte, weswegen der erwartete Wechselkurs bereits aufwertet.
- Zudem steigen die Zinsen im Inland, was bei perfekter Kapitalmobilität zu einer Aufwertung führt.
- Das bedeutet, dass der Zinsertrag im Inland steigt, zugleich sinkt mit der erwarteten Aufwertung der inländischen Währung der Ertrag der Auslandswährung.
- Damit die Zinsparität wieder stimmt, muss dann dementsprechend die heimische Währung aufwerten.

- Wenn die Preise im Inland langfristig sinken, sinken auch wieder die Inlandszinsen, woraufhin der Wechselkurs einen Teil seiner Aufwertung wieder rückgängig macht, die Inlandswährung wertet wieder etwas ab.

Wie würden Sie die Preiselastizität der Exporte (der Importe) definieren? Für wen ist dieser Wert interessant?

Lösungshinweise:

Das ist einfach die prozentuale Veränderung der Exporte (Importe) dividiert durch die prozentuale Veränderung des dazugehörigen Preises. Jedes Unternehmen, das exportiert, hat Interesse an diesen Kennziffern; aber auch die Regierung oder die Notenbank, wenn sie wissen wollen, welche Folgen ihre Politik für die Handelsbilanz des Landes haben könnte.

Was passiert bei einer Kürzung der Staatsausgaben bei flexiblen Wechselkursen?

Lösungshinweise:

Auch hier müssen Sie einfach nur die Argumentation umdrehen:

- Leistungsbilanz: die Preise sinken, Exporte steigen, Importe sinken, die Leistungsbilanz verbessert sich, es entsteht Aufwertungsdruck.
- Kapitalbilanz: die Zinsen fallen, die Kapitalexporte (-importe) steigen (sinken), es kommt zu einem Abwertungsdruck
- Jetzt entscheidet wieder die Zinselastizität der Kapitalimporte; ist sie groß (klein), so kommt es zu einer Abwertung (Aufwertung)

Wie sieht ein Abfluss von Devisen in diesem System der Bilanzen aus?

Lösungshinweise:

Die Bürger fragen ausländische Devisen nach und tauschen diese (letztlich) bei der Notenbank gegen inländische Währung; in der Notenbankbilanz schrumpft der Posten „ausländische Zahlungsmittel“. Entweder sinkt der Umlauf von inländischem Bargeld oder aber es sinken die Einlagen der Geschäftsbanken bei der Notenbank. Die Notenbankbilanz verkürzt sich also, die inländische Geldmenge sinkt.

Wie läuft restriktive Geldpolitik bei fixen Wechselkursen ab?

Lösungshinweise:

Sie müssen nur – ach, das wissen Sie allmählich, oder? Also:

- Leistungsbilanz: die Preise sinken, Exporte steigen, Importe sinken, die Leistungsbilanz verbessert sich, es entsteht Aufwertungsdruck.
- Kapitalbilanz: die Zinsen steigen, die Kapitalexporte (-importe) sinken (steigen), es kommt zu einem Aufwertungsdruck

Ergebnis: Die inländische Währung wertet auf.

Skizzieren Sie den automatischen Ausgleich der Zahlungsbilanz bei einem Leistungsbilanzüberschuss in Deutschland. Was passiert, welche Kräfte führen dazu, dass dieser Überschuss wieder verschwindet?

Lösungshinweise:

Ausgangslage ist ein Zahlungsbilanzüberschuss in Deutschland. Und so geht es weiter:

- Die ausländischen Käufer bringen Gold nach Deutschland und tauschen es gegen Mark ein, dadurch steigt die deutsche Geldmenge (und die Goldvorräte der Deutschen).
- Der Anstieg der deutschen Geldmenge führt zu steigenden Preisen und sinkenden Zinsen; dadurch sinken die Exporte, die Importe steigen; zugleich steigen (sinken) die Kapitalexporte (-importe), was die Kapitalbilanz verschlechtert.
- Im Ausland sinkt aufgrund der Goldabflüsse nach Deutschland die Geldmenge, das führt zu sinkenden Preisen und einer Verbesserung der Leistungsbilanz.

Was passiert im System von Bretton Woods, wenn ein nicht-amerikanisches Land expansive Fiskalpolitik betreibt? Welches sind die Folgen für das betreffende Land, und für die USA?**Lösungshinweise:**

Zuerst steigen im nicht-amerikanischen Land die Zinsen und die Preise. Und so geht es weiter:

- Es kommt zu einem Leistungsbilanzdefizit, die betreffende Währung gerät unter Abwertungsdruck; es kommt zu Devisenabflüssen.
- Das Land muss die eigene Währung ankaufen, es verliert Dollar-Reserven, zugleich sinkt die inländische Geldmenge, das wiederum führt zu sinkenden Preisen und reduziert den Abwertungsdruck. Zugleich steigen deswegen die Zinsen, was ebenfalls den Abwertungsdruck mindert, aber möglicherweise die inländische Beschäftigung reduziert.
- In den Vereinigten Staaten passiert folgendes: Aufgrund der einseitigen Interventionspflicht war das für die Amerikaner kein Problem, ihnen konnte es egal sein, ob der Dollar anfänglich auf- oder später abwertet. Im Zweifelsfall druckten sie mehr Dollar, wenn es Bedarf dafür gab.

Suchen Sie reale Beispiele für aktuelle und vergangene Währungskrisen. Welches waren die Ursachen, wie war der Verlauf der jeweiligen Krise?**Lösungshinweise:**

Ein paar Beispiele, die Sie sich anschauen können: Mexikos Tequila-Krise (1994/95), die Asienkrise (1997/98), die Russland-Krise (1998), die EWS-Krise (1992/93), das Ende von Bretton Woods (1971), Brasilien 1999 und nicht zuletzt die Krise des Euro, auch wenn die ein wenig anders ist als die anderen Krisen.

Suchen Sie in den Medien Beispiele für Länder, die sich IWF-Programmen unterziehen mussten. Welches waren die Probleme dieser Länder, welches die Ursachen? Welche Maßnahmen verordnete der IWF? Waren die Programme erfolgreich?**Lösungshinweise:**

Am besten, Sie schauen sich zuerst Beispiel auf der Homepage des IWF an (www.imf.org); die Länderberichte sind recht hilfreich. Das prominenteste Beispiel natürlich ist die Tätigkeit des IWF in Griechenland im Rahmen der Euro-Krise. Zwei weitere, willkürlich gewählte Beispiele: Simbabwe (1991), Uganda (1987).

Diskutieren Sie: Wo hat der Euro Ihnen persönliche Vorteile gebracht? Wo ist er nachteilig für Sie?**Lösungshinweise:**

Die Vor- und Nachteile finden Sie auf Seite 312ff. erläutert. Wenn Sie gerne durch die EU reisen, ist das ein unmittelbarer Vorteil, die meisten anderen Vor- und Nachteile spüren Sie (noch nicht) unmittelbar. Möglicherweise werden die Folgen der Währungsunion inklusive der dort gemachten Fehler erst in einigen Jahren so richtig fühlbar.

Suchen Sie Beispiele historischer Währungsunionen. Haben sie gehalten? Welche Probleme traten auf, warum haben sie funktioniert oder nicht funktioniert?**Lösungshinweise:**

Einen schönen Überblick (eine Liste mit 255 Beispielen) finden Sie in den Papier von Volker Nitsch (2004), Have a Break, Have a ... National Currency: When Do Monetary Unions Fall Apart?; Darmstadt University of Technology – Department of Law and Economics; CESifo (Center for Economic Studies and Ifo Institute for Economic Research), January 2004; das finden Sie hier: <https://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/96843357EE810D9FE04400144FAFBA7C>

Welche Mechanismen führen dazu, dass die Staatsverschuldung in einer Währungsunion steigen kann? Welche Gegenmaßnahmen kann die Politik treffen?

Lösungshinweise:

Das ist alles ab Seite 314ff. erklärt.

Beschreiben Sie, wie Griechenland, Irland, Spanien und Portugal durch den Beitritt zur Euro-Zone in die Krise rutschten.

Lösungshinweise:

Das ist alles ab Seite 324ff. erklärt.

Weitere Übungsaufgaben

Diese Aufgaben dienen der Wiederholung der Inhalte des Buches, hier geht es eigentlich darum, dass Sie trainieren, die Inhalte des Buches mit eigenen Worten am besten schriftlich zusammenzufassen. Sie gehen am besten wie folgt vor: Wenn Sie die betreffenden Inhalte verinnerlicht haben, nehmen Sie sich eine Aufgabe vor, schreiben Ihre Antwort auf und vergleichen das dann mit den entsprechenden Seiten im Buch, die als Lösungshinweis angegeben sind. Es geht also nicht darum, zusätzlichen Stoff zu machen, deswegen sind die Lösungshinweise entsprechend knapp gehalten – Sie finden die ausführlichen Antworten auf den angegebenen Seiten.

Aufgabe 1

Der amerikanische Präsident Barack Obama hat eine neue Initiative zur Förderung der Exporte ins Leben gerufen. "In Zeiten, in denen Millionen Amerikaner keinen Job haben, ist die Förderung von Exporten ... ein Muss", sagte der Präsident der Presse. Nehmen Sie zu dieser Initiative Stellung – kann man mit Exporten per saldo in einer Volkswirtschaft dauerhaft und langfristig Arbeitsplätze schaffen? Kennen Sie einen anderen Grund, warum die die Amerikaner mehr exportieren sollten?

Lösungshinweise:

Obamas Strategie ist letztlich neo-merkantilistisch (bitte lesen Sie dazu noch einmal den Info-Kasten zum Merkantilismus): Wir betreiben nicht Außenhandel, um Arbeitsplätze zu schaffen, sondern, um im Gegenzug dafür andere Güter zu erwerben. Importe sind also immer die zwingende Folge von Exporten, sie sind der Grund, warum man exportiert. Wer permanent Waren ins Ausland liefert, kann dadurch zwar die Beschäftigung erhöhen, aber nur, indem man seine Waren verschenkt hat.

Aufgabe 2

Der Mythos Hollywood hatte seine Geburtsstunde 1912 als Cecil B. DeMille in einem Pferdestall den Film „The Squaw Man“ anfang zu drehen. Wie konnte Hollywood zur Weltmetropole des Films werden? Zeigen Sie, wie interne und externe Economies of Scale zum Erfolg Hollywoods beigetragen haben.

Lösungshinweise:

Hier sind externe Effekte im Spiel – drei mögliche Effekte kann man hier diskutieren: Wenn sich erste Filmproduzenten an einem Ort niederlassen, dann sammeln sich dort rasch spezialisierte Arbeitskräfte (Schauspieler, Cutter, Kameramänner), die deswegen dorthin ziehen, weil sie dort Arbeitsplätze bei den Produzenten finden. Das wiederum zieht rasch weitere Produzenten an, es kommt zur Ballung der Branche (Arbeitsmarktpooling). Das gleiche gilt für die spezialisierten Zulieferer (Kostümbildner, Zubehör, Schauspielschulen etc.) – ballt sich diese Industrie an einem Ort, so schafft das genügend Raum für solche Zulieferer, die sich dort ansiedeln. Und je mehr Zulieferer an diesem Ort sitzen, umso eher werden sich weitere Produzenten dort ansiedeln, weil hier ja die benötigten Zulieferer sitzen. Bleiben noch Wissenstransfers: Man trifft sich, tauscht Informationen aus, Schauspieler, Regisseure und andere Spezialisten wechseln die Firma – auf diese Weise entsteht neues Wissen und verbreitet sich in der Branche. Wer wissen will, was in der Branche angesagt ist, wo die Jobs und Gelegenheiten sind geht deswegen dort hin, wo die Branche sitzt.

Aufgabe 3

Seit den siebziger Jahren nimmt die internationale Spezialisierung, vor allem der Außenhandel, immer mehr zu. Identifizieren Sie die Gewinner und Verlierer der Globalisierung. Was sind die Probleme dieser Entwicklung? Welche politischen Möglichkeiten kennen Sie, um die Folgen der Globalisierung abzufedern? Welche dieser Maßnahmen würden Sie bevorzugen?

Lösungshinweise:

Die Gewinner der Globalisierung sind die Konsumenten der Importgüter und die Produzenten der Exportgüter; Verlierer sind die Industrien, welche die Güter herstellen, die nun billiger aus dem Ausland importiert werden – inklusive der dort beschäftigten Arbeitnehmer (Abbildungen 29 und 30 illustrieren das noch einmal). Grundsätzlich allerdings steigt die Gesamtwohlfahrt durch Globalisierung, so dass die Gewinner zumindest theoretisch die Verlierer entschädigen könnten. Das Problem dieser Entwicklung ist allerdings der damit verbundene Strukturwandel – die neuen Arbeitsplätze, die im Zuge der Globalisierung entstehen, können nicht unbedingt von denen besetzt werden, die ihre Arbeitsplätze verlieren. Als Maßnahmen werden diskutiert:

- Protektionismus – mit all den wohlfahrtsmindernden Folgen, die Sie in Kapitel 2.4 diskutiert finden;
- Der Ruf nach einem „level playing field“, also nach einer Angleichung von Löhnen und Sozialstandards – womit man letztlich die Grundlage des interindustriellen Handels beseitigen würde; einmal abgesehen davon, dass sich eben nicht jedes Land deutsche Sozialstandards leisten kann (auch wenn es das gerne würde)
- Aktive Politik zur Beseitigung des Strukturwandels - Bildungspolitik, Arbeitsmarktpolitik und Sozialpolitik, alles, was dabei hilft, die Verlierer des Strukturwandels zu kompensieren und in neue Arbeitsplätze zu bringen.

Aufgabe 4

Ein Argument von Globalisierungskritikern ist das so genannte Lohnargument, das besagt, dass Globalisierung zu sinkenden Löhnen führt. Nehmen Sie Stellung zu dieser These.

Lösungshinweise:

Im Rahmen des Ricardo-Modells lässt sich zeigen, dass die Reallöhne, also die Kaufkraft der inländischen Löhne, sogar steigt – das liegt daran, dass der inländische Konsument sich nun aufgrund der billigeren Importe mehr Konsum leisten kann. Plastisch gesprochen können Sie sich ein Smartphone deswegen leisten, weil es in Asien billiger produziert wird als in Deutschland. Im Rahmen des Heckscher-Ohlin-Modells kommt es darauf an, was der knappe Produktionsfaktor ist: Wenn Arbeit der reichliche Produktionsfaktor ist (das ist eher in Entwicklungsländern der Fall), dann steigen die Löhne sogar nach der Öffnung zum Ausland (in Industriestaaten steigen eher die Kapitalentlohnung und die Löhne der besser qualifizierten Arbeitnehmer); allerdings sind das hier die relativen Löhne, das ist noch keine Aussage über die absolute Veränderung.

Zugespitzt ist dieses Argument als die Idee vom race to the bottom: Wegen der weltweiten Konkurrenz zwischen den Staaten, so die Idee, werden sich die Arbeitnehmer immer weiter mit den Löhnen unterbieten, es kommt zu einem weltweiten Verfall der Löhne. Die Gegenthese zu dieser marxistisch inspirierten Idee Verelendung wäre ein race to the top: Im Zuge steigender Industrialisierung nimmt auch das Wachstum eines Landes zu, die Produktivität der Arbeitnehmer steigt und damit steigen auch ihre Löhne. Mit steigendem Wohlstand schließlich steigen auch die Ansprüche der Arbeitnehmer was Arbeitsbedingungen, demokratische Partizipation und Rechte, Umweltschutz und andere soziale Aspekte angeht. Das wäre das internationale Gegenstück zu der im neunzehnten Jahrhundert in Europa beobachteten Entwicklung. Empirisch haben wir bisher eher ein race to the top gesehen.

Aufgabe 5

Erklären Sie, wie Außenhandel aufgrund von komparativen Kostenvorteilen entstehen kann. Welche Folgen hat ein solcher Außenhandel für das Realeinkommen der Bürger der am Handel beteiligten Staaten?

Lösungshinweise:

Schauen Sie sich dazu die Ausführungen zum Ricardo-Modell in Kapitel 2.1 an.

Aufgabe 6

Erläutern Sie, wie Außenhandel aufgrund unterschiedlicher Faktorausstattungen zweier Staaten entstehen kann. Welche Folgen hat diese Form des Außenhandels für die Faktorpreise und für die Einkommensverteilung in beiden Ländern?

Lösungshinweise:

Schauen Sie sich dazu die Ausführungen zum Heckscher-Ohlin-Modell in Kapitel 2.2 an.

Aufgabe 7

Erläutern Sie, was die terms of trade eines Landes für dessen Wohlfahrt bedeuten. In welchen Fällen kann das Wachstum eines Landes dazu führen, dass sich dessen terms of trade verschlechtern?

Lösungshinweise:

Man berechnet die terms of trade, indem man den Index der Ausfuhrpreise (der Auskunft darüber gibt, wie sich die Preise aller Exportgüter entwickelt haben) durch den Index der Einfuhrpreise (der Auskunft darüber gibt, wie sich die Preise aller Importgüter entwickelt haben) dividiert:

$$\text{Terms of trade} = (\text{Index der Exportpreise}) / (\text{Index der Importpreise})$$

Die terms of trade sind eine Maßzahl für das allgemeine Austauschverhältnis zwischen dem Inland und dem Ausland. Wenn die Preise für die Exporte doppelt so hoch wären wie die Preise der Importgüter, so bedeutet das, dass wir für jedes Stück, das wir exportieren, zwei Stücke importieren können. Steigende terms of trade verbessern unsere Wohlfahrt, weil wir dann für unsere Exporte mehr Importe kaufen können. Alles, was die Preise unserer Exporte erhöht (bspw. Zölle, Abschaffung von Exportsubventionen), verbessert die terms of trade (und damit

unsere Wohlfahrt), alles, was die Preise der Importe erhöht (bspw. Anstieg der Rohstoffpreise), verschlechtert die terms of trade (und damit unsere Wohlfahrt).

Aufgabe 8

Erläutern Sie den internationalen Handel in Produktzyklen.

Lösungshinweise:

Schauen Sie sich dazu die Ausführungen in Kapitel 2.3 ab S. 55 an.

Aufgabe 9

Erläutern Sie den Unterschied zwischen inter- und intraindustriellem Handel. Wodurch entsteht intraindustrieller Handel? Welche politischen Folgen haben die beiden Arten von Handel?

Lösungshinweise:

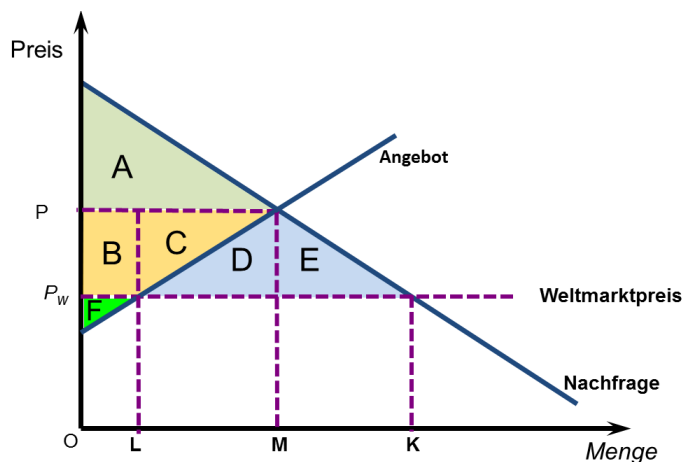
Schauen Sie sich dazu die Ausführungen zum Nord-Nord-Handel in Kapitel 2.3 ab S. 63 an.

Aufgabe 10

Erläutern Sie mit Hilfe von Konsumenten- und Produzentenrente die Wohlfahrtseffekte internationalen Handels.

Lösungshinweise:

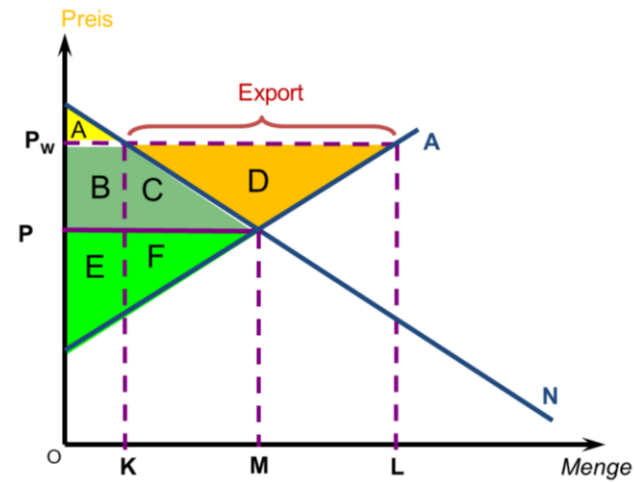
Nutzen wir dazu untenstehende Abbildung (im Buch Abbildung 30): Gilt der Preis P , so entspricht das Angebot im Inland der inländischen Nachfrage (Marktgleichgewicht), es wird weder exportiert noch importiert. Die Konsumentenrente ist die Fläche A, die Produzentenrente umfasst die Flächen B, C und F. Liegt der Weltmarktpreis P^W unter dem inländischen Preis P , so ist die Nachfrage (K) größer als das inländische Angebot zu diesem Preis (L). Diese Lücke (K-L) wird durch Importe geschlossen, es wird die Menge K konsumiert, aber nur die Menge P im Inland produziert, der Rest wird importiert. Die neue Konsumentenrente besteht dann aus den Flächen A, B, C, D, E; die neue Produzentenrente ist nur noch F.



Die Produzenten verlieren also die Flächen B und C an die Konsumenten – das ist derjenige Teil der inländischen Produktion, der jetzt durch die Importe ersetzt wird. Die Konsumenten

bekommen die gleichen Produkte zum günstigeren Weltmarktpreis. Das repräsentieren die Flächen B, C, D. Die Fläche E sind Konsumenten, die das Produkt zum teureren Inlandspreis bisher nicht kauften – jetzt, wo es die billigeren ausländischen Importe gibt, greifen auch sie zu und realisieren dabei eine Konsumentenrente.

Im Falle eines Exportlandes hilft untenstehende Abbildung (im Buch Abbildung 31):



Wenn das Land keinen Außenhandel betreibt und der Preis im Inland P beträgt, dann besteht die Konsumentenrente aus den Flächen A, B und C, die Produzentenrente aus den Flächen E und F. Nun lassen wir Außenhandel zu, und der Weltmarktpreis P^w ist höher als der Preis im Inland, so dass die inländischen Produzenten beginnen zu exportieren. Das Angebot steigt von M auf L , die Nachfrage sinkt von M auf K – wegen des höheren Preises (könnten die Inländer weiterhin zum billigen alten Preis P kaufen, würden ausländische Käufer sofort dort einfallen, um billiger zu kaufen).

Die Produzenten gewinnen die Flächen B und C von den Konsumenten – das ist derjenige Teil der inländischen Produktion, der jetzt exportiert und damit zu einem höheren Preis als bisher verkauft wird. Die Konsumenten verlieren: Diejenigen, die immer noch das Produkt kaufen, zahlen nun einen höheren Preis, was zu Lasten ihrer Konsumentenrente geht (Fläche B); die anderen Konsumenten kaufen das Produkt nun gar nicht mehr und verlieren die Konsumentenrente, die sie bisher durch den Kauf des Produktes hatten (Fläche C). Zusätzlich gewinnen die Produzenten die Fläche D hinzu, weil sie nun mehr Produkte verkaufen, und das zu einem höheren Preis.

Aufgabe 11

Erläutern Sie mit Hilfe von Konsumenten- und Produzentenrente die Wohlfahrtseffekte eines Zolls.

Lösungshinweise:

Schauen Sie sich dazu die Abbildungen 31 und 32 in Kapitel 2.4 an.

Aufgabe 12

Erläutern Sie mit Hilfe von Konsumenten- und Produzentenrente die Wohlfahrtseffekte einer Exportsubvention.

Lösungshinweise:

Schauen Sie sich dazu die Abbildung 33 in Kapitel 2.4 an.

Aufgabe 13

Untersuchen Sie die Folgen eines Importkontingentes (= Importquote; d.h. das Ausland darf nur eine bestimmte Menge des Produktes ins Inland einführen) für das Inland mit Hilfe des Konzeptes der Konsumenten- und Produzentenrente.

Lösungshinweise:

Ein Importkontingent wirkt genauso wie ein Zoll, Sie können also Abbildung 31 (oder Abbildung 32 im Falle eines großen Landes) nutzen. Der einzige Unterschied zum Zoll besteht darin, dass es hier keine Zolleinnahmen gibt. Was also in der Grafik im Falle des Zolls als Zolleinnahmen gekennzeichnet war (Fläche E), geht nun als zusätzlicher Gewinn an die ausländischen Importeure, die jetzt zwar wegen des Kontingents weniger ihrer Waren verkaufen können, dafür aber – wegen der künstlichen Verknappung des Angebots – zu einem höheren Preis.

Aufgabe 14

Erläutern Sie die Idee der strategischen Handelspolitik.

Lösungshinweise

Die Idee der strategischen Handelspolitik ist es, heimischen Unternehmen einen strategischen Vorteil zu verschaffen, indem man sie subventioniert. Wenn in einem Markt nur Platz für einen Anbieter ist, so muss theoretisch ein Anbieter ausscheiden. Wenn nun ein Anbieter aber subventioniert wird, unabhängig davon, ob ein zweiter Anbieter am Markt ist und unabhängig davon, ob er Gewinne macht oder nicht, so macht es für den zweiten, nicht subventionierten Anbieter wenig Sinn, weiter zu produzieren. Wenn die ausländischen Unternehmen also erfahren, dass das heimische Unternehmen dank der Subventionen produzieren wird, egal, ob die Konkurrenz antritt oder nicht, werden sie die teuren Investitionen in eine eigene Produktion unterlassen – damit gewinnt das Inland dank einer möglicherweise geringen Subvention den gesamten Markt; denn wenn das Unternehmen erst einmal seine Produktion weit genug ausgedehnt hat, macht es für die Konkurrenz aufgrund der hohen Fixkosten keinen Sinn mehr, noch in den Markt einzusteigen.

Aufgabe 15

Erläutern Sie die Motive und Folgen internationaler Migration sowohl im Zielland als auch im Herkunftsland.

Lösungshinweise

Dazu finden Sie Ausführungen auf Seite 127.

Aufgabe 16

Erläutern Sie die Motive und Folgen internationaler Kapitalbewegungen sowohl im Zielland als auch im Herkunftsland.

Lösungshinweise

Dazu finden Sie Ausführungen auf Seite 143.

Aufgabe 17

Nennen Sie die Stufen der Integrationsschritte nationaler Volkswirtschaften.

Lösungshinweise

- Reale Integration: Freihandelszone, Zollunion, Binnenmarkt
- Monetäre Union: Konvertibilität, Wechselkursverbund, Währungsunion
- Politische Union

Mehr dazu finden Sie in Kapitel 3.2.

Aufgabe 18

Erläutern Sie, was eine Zollunion ist. Welche Folgen hat eine Zollunion für die daran beteiligten Staaten?

Lösungshinweise

Dazu finden Sie Ausführungen auf Seite 158f.

Aufgabe 19

Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen Sparen, Investieren, dem Budgetdefizit eines Staates und dem Leistungsbilanz-Saldo. Beschreiben Sie im Lichte Ihrer Ausführungen das Problem der Twin Deficits.

Lösungshinweise

Dazu finden Sie Ausführungen auf Seite 193ff; speziell zu den Vereinigten Staaten S. 209f..

Aufgabe 20

In den vergangenen Jahren stand Deutschland wegen seiner chronischen Leistungsbilanzüberschüsse am internationalen Pranger. Diskutieren Sie diesen Vorwurf – was halten Sie davon?

Lösungshinweise

Dazu finden Sie Ausführungen auf Seite 193ff; speziell zu den Vereinigten Staaten S. 209f.

Aufgabe 21

Erläutern Sie folgende Begriffe:

- a. Preis- und Mengenwechselkurs
- b. effektiver Wechselkurs
- c. realer Wechselkurs
- d. Kaufkraftparität

Lösungshinweise

Das finden Sie alles in Kapitel 5.2.

Aufgabe 22

Erläutern Sie die Idee der Zinsparität und der gedeckten Zinsparität. Welche Faktoren beeinflussen die Entscheidung eines Investors, im Ausland zu investieren?

Lösungshinweise

Das finden Sie alles ab Seite S. 232. Grundsätzlich können Sie hier alle Elemente der Formel als Einflussfaktor diskutieren, und alle Ereignisse oder Überlegungen, die Einfluss auf einen der Bestandteile der Formel haben, beeinflussen die Entscheidung eines Investors.

Aufgabe 23

Nennen Sie die vier Kanäle, über die inländische Konjunkturpolitik ins Ausland übertragen wird und vom Ausland beeinflusst wird.

Lösungshinweise

Das sind:

- der Einkommenseffekt und der internationale Konjunkturzusammenhang,
- der internationale Preiszusammenhang,
- der internationaler Zinszusammenhang und
- der Wechselkurseffekt

Das alles ist ab Seite 244ff erläutert.

Aufgabe 24

Erläutern Sie folgende Politiken:

- a. Expansive Geldpolitik bei festen Wechselkursen
- b. kontraktive Fiskalpolitik bei flexiblen Wechselkursen
- c. restriktive Geldpolitik bei festen Wechselkursen

Vergleichen Sie die Wirksamkeit dieser Politik jeweils mit der gleichen Politik in einer geschlossenen Volkswirtschaft – ist sie effektiver oder weniger wirksam?

Lösungshinweise

- a) Die Preise steigen, die Zinsen sinken; das verschlechtert die Leistungsbilanz und die Kapitalbilanz; die Währung gerät unter Abwertungsdruck, die Notenbank muss Devisen verkaufen, wodurch sich die inländische Geldmenge verringert, bis sie wieder komplett so hoch ist wie zuvor. Die Politik ist komplett unwirksam und damit weniger wirksam als in geschlossenen Volkswirtschaften.
- b) Die Preise sinken, die Zinsen ebenfalls; Leistungsbilanz verbessert sich (Aufwertungsdruck), die Kapitalbilanz verschlechtert sich (Abwertungsdruck). Bei hoher Zinselastizität der Kapitalimporte siegt die Kapitalbilanz, es kommt zu einer Abwertung, die Exporte (und damit die Nachfrage) ziehen an, die restriktive Fiskalpolitik wird dadurch abgeschwächt und ist damit weniger wirksam.

- c) Die Preise sinken, die Zinsen steigen; das verbessert die Leistungsbilanz und die Kapitalbilanz; die Währung gerät unter Aufwertungsdruck, die Notenbank muss Devisen kaufen, wodurch die inländische Geldmenge steigt, bis sie wieder komplett so hoch ist wie zuvor. Die Politik ist komplett unwirksam und damit weniger wirksam als in geschlossenen Volkswirtschaften.

Aufgabe 25

Erläutern Sie das Währungssystem von Bretton Woods. Woran ist dieses Regime gescheitert?

Lösungshinweise

Das finden Sie ab Seite 268ff erläutert.

Aufgabe 26

Erläutern Sie die Funktionsweise des klassischen Goldstandards zur Fixierung der Wechselkurse.

Lösungshinweise

Das finden Sie ab Seite 263ff erläutert.

Aufgabe 27

Erläutern Sie kurz die Funktionsweise eines Currency-Boards.

Lösungshinweise

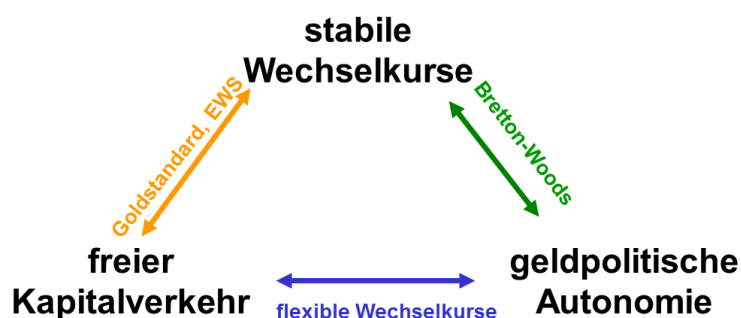
Das finden Sie in der Info-Box ab Seite 286f erläutert.

Aufgabe 28

Erläutern Sie die Inkonsistenz-Triade der internationalen Währungspolitik. Ordnen Sie den Seiten dieser Triade jeweils ein entsprechendes Währungssystem zu.

Lösungshinweise

Das finden Sie ab Seite 259ff erläutert. Und hier die Zuordnung:



Aufgabe 29

Erläutern Sie, wie Finanzmarktkrisen entstehen können. Welche realwirtschaftlichen Folgen können solche Krisen haben?

Lösungshinweise

Das sind die Modelle der ersten bis dritten Generation, die finden Sie ab Seite 288ff erläutert. Die realwirtschaftlichen Folgen können vor allem sinkendes Sozialprodukt und Wachstum sowie steigende Arbeitslosigkeit sein.

Aufgabe 30

Erläutern Sie die Theorie optimaler Währungsräume. Ist die Europäische Währungsunion ein optimaler Währungsraum?

Lösungshinweise

Das finden Sie ab Seite 318ff erläutert. Nehmen Sie die Checkliste auf Seite 312 und prüfen Sie, inwieweit die Europäische Union diese Liste erfüllt.

Aufgabe 31

Erläutern Sie, wie es zu Krise der Europäischen Währungsunion kommen konnte.

Lösungshinweise

Das ist das komplette Sechste Kapitel, insbesondere ab Seite 324.